

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1916 Nr. 99 Jahrgang 209



**Erste Ausgabe**

**Dienstag, 29. Februar 1916**

Geldchestsche in Halle (Saale): Feinlager Straße Nr. 61/62  
Verumt 8108 u. 8109, Verumt der Beschäftigung 8110  
Geldchestsche: L. S.: Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Anzeigengebühren für die sächsische Landeszeitung oder deren Raum für Halle und den  
Landkreis 200, für die Provinz 200, für die Provinz 200, für die Provinz 200, für die Provinz 200  
Die Halle 200, für die Provinz 200, für die Provinz 200, für die Provinz 200, für die Provinz 200  
Geldchestsche in Berlin: Bernburger Straße 30  
Verumt Amt Kurier Nr. 6290  
Zust und Verlag von Edu. Ehrst, Halle (Saale)

# Große Erfolge in der Champagne und vor Verdun

## Der Sieg von Verdun

### Das „rücksichtslose“ deutsche Bombardement ein Wert der 42er und 30,5 cm Mörser ein zweites Fort zerstört

Paris, 28. Febr. (Nachb. des Deutschen Bureau.) Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet: In allen Berichten von der Front wird einstimmig erklärt, daß sich das fürchterliche Artilleriefeuer bei der Offensive in der Champagne nicht nur gegen das rücksichtslose Bombardement, welches in dieser Woche mit zunehmender Gewalt über die Maschienen rollte. Die Geschütze der 42- und 30,5-cm-Mörser verhielten den Ober und hielten, den Boden aufwühlten, Laufgräben und Feldbefestigungen wurden in Stücke gerissen und vernichtet, wobei die bestenden Granaten keine Mängel aufwiesen oder Erschöpfung gaben. Wie zuvor in eine Schlacht so bis in die letzten Stunden vorbereitet worden, aber eine Armee reichlich mit Material für den Sieg ausgerüstet gewesen.

Der Kriegserichterleiter des „N. Z.“ schreibt aus dem Großen Hauptquartier unterm 28. Februar: Western nachmittag haben brandenburgische Truppen das zweite, das moderne Fort der großen Befestigung Verdun zerstört. Das Fort bildet durch seine Lage tatsächlich den Schlüssel der Westfront und ist vom Westquartier der Stadt gerade eine deutsche Meile entfernt. Die tiefen Beton- und Stahlpforten liegen in Trümmern. Noch ein zweites, unweit gelegenes Fort liegt durch einen einzigen Schuß, der es von oben durch alle Schichten bis zur Munitionskammer durchschlug, in die Luft. Die Organisation des Angriffs auf das Fortfort Duvaumont war ein Meisterstück für sich. Wie scharf genau getroffen wurde, wissen wir heute. Es war offenbar gelungen, die Telefonverbindungen mehrere Kilometer oberhalb zu zerstören, da die Trillerie von Verdun momentan in sehr niedrigen Höhen fliehet, aber viel zu spät eintrifft. Die Gefangenen erzählen, daß die Wirkung unserer schweren Artillerie ganz unbeschreiblich fürchterlich sei. Niemand könne dies längere Zeit aushalten.

Der Kriegserichterleiter der „N. Z.“ in Weiden Mar. Schorn schreibt zu der Schlacht bei Verdun: Der Stillstand von zwei Wintern und einem Sommer ist überhoben. Es ist eine Schlacht, deren Formen ohne Vergleich und Beispiel in der Kriegsgeschichte sind. Daß die Unieren ihren Vorstoß in ansehnlicher Breite um 8 Kilometer vorwärts tragen konnten, ist eine der demütigsten Taten, deren eine Armee sich rühmen darf.

### Verdun im französischen Bericht

Paris, 27. Febr. Am amtlichen Bericht vom Sonntagabend nachmittag heißt es: Mächtig von Verdun aus der Kampf nach immer eckiger. Unsere Truppen leisten in denselben Stellungen den wiederholten Anstößen des Feindes Widerstand. In der Gegend von Douaumont haben die im Gange befindlichen Kämpfe den Haupter besondere Erweiterung angenommen. Unsere Trillerie auf dem linken und dem rechten Ufer der Maas schneidet unermüdet die feindliche Befestigung.

Im Bericht vom Sonntagabend heißt es: Mächtig von Verdun aus die Befestigung ohne Unterhalt sticht und weicht der Maas weiter. Unsere Truppen antworteten dem Feinde mit kraftvoll geführten Gegenangriffen. Alle neuen Angriffsbereiche der Deutschen in der Gegend von Champanneville wurden abgewiesen. Ein erneuter Kampf auf dem rechten Duvaumont; die Stellung ist heute morgen vom Feinde genommen worden. In der Gegend von Verdun wurden auch deutsche Flugzeuge abgefangen.

### Französische Verhöhnungsspielen

Von der Schweizer Grenze, 27. Febr. Die Pariser Zeitungen von gestern berichten darüber, die Erregung, die sich bei den französischen Völkern angesichts der Kämpfe bei Verdun bemächtigt hat, noch länger zu verbergen. Sie setzen jedoch ihr Vermögen fort, dem Publikum das Vertrauen beizubringen, daß die Schlacht noch lange nicht verloren sei. Das Kriegsministerium hat den Zeitungen eine erklärende Notiz zugeestellt, darin wird betont, daß der Angriff der Deutschen seit Wochen gründlich vorbereitet gewesen ist, daß die besten Truppen der deutschen Armee, insbesondere das brandenburgische Korps, dazu herangezogen worden seien, und daß die stärksten Geschütze, einschließlich der 42-cm-Mörser, angewandt, aus Anhalt und Sachsen herangezogen worden seien. Das Publikum habe keinen Grund, sich wegen der Verluste einzelner Stellungen im Norden von Verdun zu beunruhigen. Es handle sich um Verletzungen (31), die bei den Kämpfen im September und Oktober 1914 zufällig als Stützpunkte in der Front an-

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 28. Febr. 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Die Artilleriekämpfe erreichten wieder große Heftigkeit. An der Front nördlich von Arras herrscht fortgesetzt lebhafteste Mienenstätigkeit; wir zerstörten durch Sprengung etwa 40 Meter der feindlichen Stellung.

In der Champagne schritten nach wirksamem Feuer vorbereitung unsere Truppen nach Angriff beiderseits der Straße Somme-P. Souain. Sie eroberten das Geschütz Material und beiderseits davon die französische Stellung in einer Ausdehnung von über 1600 Metern, machten 26 Offiziere, 1009 Mann Gefangene und erbeuteten neun Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Im Gebiet von Verdun erschöpften sich wiederum herangezogene feindliche Massen in vergeblichen Angriffsbereidungen gegen unsere Stellung und bei der feste Duvaumont sowie auf dem Garbaumont.

Unterwärts wurde die Maasbahnlinie von Champanneville von Feinde gefaßt. Wir hoben unsere Linien in Richtung auf Nacherauville und Bras weiter vor. In der Westfront wurde der Fuß der Côte de Poivre von Osten her an mehreren Stellen erreicht.

### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

### Oberste Heeresleitung.

## Durazzo genommen!

Wien, 27. Febr. Heute morgen haben unsere Truppen Durazzo in Besitz genommen. (S. d. österreichischen Generalstabbericht auf der 2. Seite.)

kommen werden mußten, deren Lage aber strategisch unhaltbar war. Man dirte voraussehen, daß der deutsche Ansturm sich sehr schnell heben werde, wenn er einmal bis zu den eigentlichen Befestigungslinien von Verdun gelangt sei. Das Publikum dürfe auch darauf vertrauen, daß die Front an den bedrohten Stellen durch Reservisten in jeder Weise verstärkt wurde.

### Eine scharfe deutsche Note an Portugal

Berlin, 28. Februar. (Privattelegramm.) Deutschland hat an Portugal eine scharfe Note gerichtet, in der mit Rücksicht auf die Vertragsbestimmung, daß die Beschlagnahme von deutschen Schiffen nur nach vorheriger Regelung der Entschädigungsfrage mit den Interessenten erfolgen könne, die Maßnahmgangmachung der portugiesischen Maßnahme verlanat wird.

### „Der fürchterliche Charakter des deutschen Angriffs“

London, 26. Febr. Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel:

Wir müssen den fürchterlichen Charakter des deutschen Angriffs anerkennen. Wir weisen uns, in dem energischen Angriff auf die starke Stellung Verdun und der Verwundung so sehr und zwar aus dem einfachen Grunde, weil eine starke Stellung gewöhnlich auch eine Stelle wichtiger Bedeutung besüßigt. Der Preis ist der Gefahr gleichwertig und die Gefahr beweist immer wieder die Mächtigkeit der Aufstellung, daß wenig Stellungen in sich selbst so stark oder so gut verteidigt sind, daß sie unannehmbar sind. Doch uns die Deutschen deshalb nicht verpöhlen. Sie versuchen jetzt in Frankreich daselbst, was sie in Gallien und Belgien mit gutem Erfolg taten. Sie trachten eine starke Stellung mit einer großen Masse von Metall und Mannschaften und mit aller Gründlichkeit und Kraft des deutschen militärischen Geistes zu erobern. Sie haben den Zeitpunkt für den Angriff mit größter Klugheit gewählt.

## Die Verkehrskalamität in den feindlichen Handelshäfen

Die Überfüllung der Seehäfen bedroht den Wirtschaftsverkehr unserer Feinde in immer steigendem Maße und ist ein nicht minder gefährliches Moment als die Lomageknappheit und die hohen Frachtkosten. In Großbritannien hat die Überfüllung der Häfen schon seit dem Beginn des Jahres 1915, vor allem aber beim Einsetzen unseres U-Boottiefes gegen die englischen Küsten, einen erheblichen Umfang angenommen, der schon demselben sofort in der Breite und in den englischen Handelshäfen eine Erörterung fand. Anzeichen hat sich dieser Zustand, der weitestlich mit der Schließung einzelner englischer Handelshäfen und der Gefährdung einzelner Seewege im Zusammenhang steht, noch erheblich vergrößert. Es ist zwar ein omständiger Gefährdungszustand für Häfen und Durchfuhr gebildet worden, welcher sich ausschließlich mit den Problemen der Überfüllung britischer Häfen befaßt, aber bis in allerletzter Zeit hat er eine Ausdehnung der Verfehrsstörungen und der mit ihr zusammenhängenden Klagen nicht kennen können. Diese Klagen nicht idiosyncrasisch. Diese Klagen kommen, vielmehr in noch etwas leidenschaftlicher Form, auch aus Frankreich. Im „Echo de Paris“ vom 27. Februar 1916 schreibt Victor Cambon über den Hafen von Le Havre, daß er einer ungestörten Flöße glücke. Er schreibt auf Grundlage einer eigenen Beobachtung: „In allen Häfen entlang den Küsten reichlich Schiffe deren Ladungen man geradezu mit einer einwirkenden Langsamkeit löst, weil die notwendigen technischen Vorrichtungen der Zahl nach ungenügend sind.“ Er beklagt dann, wie andere Schiffe seit Tagen und Wochen irgendwo im Hafen festliegen, wo sie gerade Unterlump finden könnten. „Der Ankerhaken“, so schließt er seine Betrachtungen, „ist nahe, wo Le Havre einer ungestörten Flöße glücken wird. Eine angefüllte Flöße! Damit will ich den Zustand bezeichnen, in welchem alle Waren immobilisiert sind wie ein Gegenstand, der so wieder zwei andere Gegenstände eingeklemmt ist, daß er sich weder vorwärts noch rückwärts bewegen kann.“

Endlich haben wir dieselbe Erscheinung in Italien vor uns. In der „Times“ vom 5. Februar 1916 schrieb ein englischer Schiffsmann hierüber und beklagte sich, daß die „anormalen Verhältnisse“ in den Handelshäfen und die dadurch entstehende Verzögerung des Schiffsverkehrs in anderen Ländern weitestlich durch die Beschlagnahme der Überseegeleite ausgelassen werde, während in Italien diese Beschlagnahme, wenn überhaupt, so nur noch endloser Mühe durchgesetzt werden kann. Diese Tatsache habe, so fürchte man in England mit einem nicht zu verkennden Vorwurfe gegenüber dem „Bundespersonen“ aus, die Schwächen in den Häfen Italiens noch besonders vergrößert.

Man erkennt aus dem Gesagten, daß die Verkehrskalamität in den Handelshäfen heute eine allgemeine Tatsache geworden ist, die sich nicht auf einzelne Häfen beschränkt, sondern anziehend in der ganzen Wirtschaftslage begründet ist, welche sich unsere Feinde durch den Krieg geschaffen haben. Die Folgen sind vor allem darin zu sehen, daß die eingeführten Vorräte nicht rechtzeitig an den Ort des Verbrauchs kommen, was gerade im Augenblicke überaus wichtig sein mußte. So schrieb die „Times“ am 24. Januar 1916, daß einige Tage zuvor ungefähr 10 Getreidedampfer in Gravesend liegen blieben, welche nicht zur Verladung kommen konnten, während gerade die Roggenhäuser in Liverpool die Mächtigkeitsgefahr hätten, das Getreide aufzunehmen. Natürlich bedirft ein derartiger Zustand, daß trotz der enormen Knappheit an Lomage der Frachtkosten der Handelshäfen in durchaus ungenügender Weise ausgenutzt wird. „Ich habe festgestellt“, so schreibt Victor Cambon in dem oben genannten Artikel, „daß Dampfer, die in normalen Zeiten die Reise von Le Havre nach New-York und zurück in 6 Wochen machen, heute drei Monate benötigen, daß heißt ihre jährliche Transportleistungsfähigkeit hat sich um die Hälfte verringert.“ Die Überfüllung der Häfen hängt zum großen Teil auch mit der Überfüllung der binnenländischen Lagerhäuser zusammen, welche wiederum auf ein mangelhaftes Funktionieren des Eisenbahnverkehrs zurückzuführen ist. „Der regelmäßige Anlandverkehr läuft unsere Häfen frei von Überfüllung“, so heißt es in der „Times“ vom 25. Januar 1916; „dieser Anlandverkehr hat in starkem Maße aufgehört und muß, soweit es möglich ist, wieder hergestellt

werden. Auch hier bestände Problem in Frankreich. Der Güterbahnhof von Le Havre, so schreibt Victor Cambon, sei von drei Zügen an zwei Zügen für Güterverladungen geschlossen. Der entsprechende Bahnhof in Paris sei überhaupt geschlossen; der Güterwagenmangel in Frankreich sei zum Verweiln; man erwarre zwar 300 000 Güterwagen aus Amerika; aber er nehme an, daß diese infolge des mangelnden Frachtraumes nicht herbeibringen könnten. Wenn die Schiffe in New-York fehlen, so schreibt er, „um das Material für unsere Verfabrik zu transportieren, weil man die Schiffe in Le Havre nicht fassen kann, und wenn man wiederum die Schiffe in Le Havre nicht fassen kann, weil das Eisenbahnmateriale aus den Vereinigten Staaten nicht ankommt, so kann man sich lange und ohne Erfolg in diesem Kreise herumdröhen.“

Die Ueberfüllung der west-französischen Häfen, welche hier in so drallicher Weise beschrieben wird, ist eine Tatsache, die für uns von erheblichem Interesse ist. Man hat die Vermutung ausgeprochen, daß im Falle einer starken Bedrohung der englischen Westküste durch deutsche Unterseeboote die Engländer versuchen würden, Getreideexporte über Marseille zu leiten und von dort durch Frankreich durch und über die Westküsten nach Großbritannien zu bringen. Ganz abgesehen davon, daß ein derartiger Transport nur Mühe durch Frankreich zu bewahren, ist es schon wegen der Weizenpreise noch ganz erheblich wertvoller müßte, um angedeutet der Verkehrsleistung in den französischen Häfen, die sich von Le Havre bis nach Toulon erstreckt. Hier ist jedenfalls ein Sicherheitsbedenken für die Ernährung der englischen Volkswirtschaft nicht vorhanden. Die wachsende Seemilitärkraft im Ostseegebiet unserer Feinde werden wir aber mit Interesse weiter beobachten, denn sie bringt uns dem Ziele näher, welches unsere Feinde mit ihrem verabschiedeten Ausbrennungsplan dem deutschen Volke zugeordnet hatten.

### Wilson's Brief an Stone

Neuer-Orleans und wirtlicher Wortlaut  
Berlin, 28. Febr. Da die Heuterige Uebermittlung des Briefes des Präsidenten Wilson an Stone (siehe Seite 1) nicht unvollständige Auslassungen enthält, drückt der „N. N.“ den ihm durch den korrekten Gedanken eines Chicagoer Anwalt zur Verfügung gestellten Wortlaut ab. Danach lautet der ganze Inhalt des Briefes, der von Heuter fortgelassen wurde, wie folgt:  
Ich bin Ihnen für Ihren freundlichen und aufrichtigen Brief vom heutigen Tage zu Danke verpflichtet. Er soll mit gleicher Zurückhaltung beantwortet werden. Sie nehmen mit Recht an, daß ich alles tun werde, was in meiner Macht steht, um die Vereinigten Staaten vor einem Kriege zu bewahren. Ich glaube nicht, daß das Land sich über den mit in dieser Richtung eingeschlagenen Zug zu beunruhigen braucht. Durch viele anglistische Monate habe ich mich unter mannigfaltigen Schwierigkeiten, als man annehmen konnte, um dieses Ziel bisher mit Erfolg bemüht. Ich zweifle nicht, daß ich auch weiterhin erfolgreich sein werde.

Eine weitere Fortlassung Heuters besteht in folgendem: Wilson sagte noch Heuter, die Haltung, die die Mittelstaaten, wie sie angeführt, in Zukunft in der Unerlösbaren Situation nicht einnehmen wollen, widerprüchlich zu offenbar den ausdrücklichen Versicherungen, die die Amerika jüngst bezüglich der Behandlung von Handelschiffen auf hoher See gegeben haben, daß er (Wilson) annehmen würde, es würden bestimmte Erklärungen folgen, die ein anderes Licht auf die Frage werfen. Nach dem vollständigen Wortlaut schreibt Wilson:

Die Haltung, die die Mittelstaaten... einnehmen wollen, scheint gegenwärtig unüberwindliche Hindernisse auszuweisen, aber ihre spätere Bedeutung widerprüchlich zu offenbar den ausdrücklichen Versicherungen... daß er annehmen würde, es würden bestimmte Erklärungen folgen, die ein anderes Licht auf die Frage werfen.

Wilson schreibt dann, nach Heuter fortgelassen hat: Wir haben bisher keinen Grund gesehen, den guten Glauben der Mittelstaaten und ihr Verhalten an ihren Aussagen anzuzweifeln, und ich verhoffe bis überaus, daß wir auch in Zukunft keinen Grund dazu haben werden.

Kerner sind die Worte „soweit es mir“ fortgelassen in dem Satz: Seine Nation oder Gruppe von Nationen hat das Recht, während der Kriegsdauer Grundstücke zu überren oder außer acht zu lassen, auf die sich alle Nationen zur Milderung der Schrecken und Leiden des Krieges geeinigt haben, und wenn die klaren Rechte amerikanischer Bürger eines unglücklicherweise durch eine solche Handlung beeinträchtigt oder beschnitten werden sollten, so würde ich es mir, die Mühsal auf unsere Ehre und seine Wahl in Bezug auf unsere Haltung lassen.

Die Anfangsworte sind fortgelassen in dem Satz: Es ist möglich, daß sie verengend wirken, daß wenn wir jetzt Mühsalströmungen an die Stelle von Grundfragen treten lassen, noch weiteren Zugeständnissen unermessliche Lär und Tor geöffnet wäre.

Ginter dem darauffolgenden Satz fehlt bei Heuter der Satz: Was wir in Bezug dazu erklären, ist gerade das, was Amerika zur souveränen Nation gemacht hat.

Der Schlussatz des Briefes lautet nach dem vollständigen Wortlaut: Wilson ersucht mit größtem Ernst seine Erzeugung mit klarem Bewußtsein der hohen Verantwortung seines Amtes, und dann heißt es: Sollten wir unglücklicherweise verabschiedete Meinung sein, so sind wir es als Freunde; aber wo es sich um gewichtige Fragen, wie diese handelt, müssen wir, gerade, wie wir Freunde sind, unsere Ansicht ohne Rücksicht geltend ausprechen.

### Eine Gegenantwort

Washington, 26. Febr. Staatssekretär Lansing teilte mit, daß eine Entente macht auf den Vorschlag, die Handelschiffe zu entlassen, geantwortet habe. Er sagte aber nicht, welche es war, oder wie die Antwort lautete. Die „Associated Press“ erzählt, daß Italien eine Antwort schickte, worin darauf hingewiesen wird, daß die italienischen Dampfer, wenn sie aus amerikanischen Häfen ausfahren, garantieren (den Wert ihrer italienischen Garantien kennen wir seit dem Verrat Italiens gegen seine Dreihundgenossen) (Schiff), daß die Besatzung nur zur Verteidigung benutzt werden soll. Heuter meidet, daß man in Regierungskreisen keine Aktion des Kongresses gegen die Wünsche Präsidenten Wilsons erwartet.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 27. Februar.

### Westlicher Kriegsschauplatz

An verschiedenen Stellen der Front spielen sich lebhaftere Kämpfe, und Minenlärme ab. Südlich von Posen wurde ein energischer Angriff abgelehnt. Auf den Höhen rechts der Maas veränderten die Franzosen in fünfmal wiederholten Angriffen mit frisch herangezogenen Truppen die Vortreffliche Donaumündung zurückzuführen. Sie wurden blutig abgewiesen. Westlich der Front nahen unsere Truppen mehrere Champenaville, die Côte de Falou und kämpften sich bis nahe an den Südrand des Waldes nördlich von Bras vor. Ostlich der Front erklimmten sie die ausgedehnten Befestigungsanlagen von Sardaumont. In der Westschweiz streift die deutsche Front kämpfend gegen den Fuß der Cotes Verraines rittig vor. Soweit Meldungen vorliegen, beträgt die Zahl der unterworfenen Gefangenen jetzt 15 000. In Flandern wiederholten unsere Flugzeugabwehr ihre Angriffe auf feindliche Truppenlager. Im West wurden durch Bombenwurf feindlicher Militär abgesehen und sieben Soldaten verletzt oder getötet. Einige Häuser wurden beschädigt. Im Luftkampf und durch unsere Ueberwachungsflüge wurde ein französisches Flugzeug im Bereich der Front abgefallen: die Insassen, darunter zwei Hauptleute, sind gefangen genommen.

### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

## Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 27. Febr. Amlich wird veröffentlicht 27. Febr. Südsüdlicher Kriegsschauplatz

Deute mochten haben unsere Truppen Durazzo in Besitz genommen. Schon gestern vormittag war eine unserer Kolonnen im Feuer der italienischen Schiffsartillerie über die nördliche Landenge vorgezogen. Sie gelangten tagüber bis Portos, 6 Kilometer nördlich von Durazzo. Die über die südliche Gänge entandenen Truppen wurden anfangs durch die feindliche Schiffsartillerie in ihrer Vorrückung behindert, doch gelang es zahlreichen Abteilungen, waten, schwimmend und auf Hähnen bis abends die Gänge südlich von Durazzo zu gewinnen und die dortigen italienischen Nachhuten zu werfen. Zwei Morgenrauen ist eines unserer Bataillone in die brennende Stadt eingedrungen.

### Italienischer Kriegsschauplatz

Vorgestern kam es an der fäulständischen Front, von lebhaftem Artilleriefeuer abgesehen, an mehreren Stellen auch zu heftigen kleinen Infanteriekämpfen. Der Tagesausbruch nach den Vorkämpfen von der Festung des Oberen Bridentofio, einem Hügel bei Villa, überbrachten den schätzlichen Feind, schütteten einen Graben zu und brachten 46 Gefangene zurück. Am Abend der Hochflut von Daberdio ging nach harter Artillerievorbedrückung feindliche Infanterie gegen unsere Stellung der Gänge des Monte San Michele und Hügel Agav vor. Die Italiener wurden unter großen blutigen Verlusten abgewiesen und liegen überdies 127 Gefangene, darunter sechs Offiziere, in unserer Hand. Der sechste Tag verlief ruhiger. Tarvis erhielt wieder einige Granaten.

### Russischer Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabses. O. S. D. F. Feldmarschallleutnant.

## Wichtiger italienischer Ministerat

### Befestigung weiteren griechischen Gebietes

Athens, 26. Febr. Der ständige Korrespondent des „Standard“ meldet, daß heute der morgen ein Ministerat abgehalten wurde, bei dem die von den Interventionisten für die Annexionierung gedachte Haltung wegen Erweiterung des italienischen Krieges besprochen werden soll. Besonders aber wurde von der internationalen Politik die Rede sein. So manns werde wichtige Erklärungen über die von der Entente in Athen unterzeichneten Schritte wegen Befestigung einzelner Punkte des griechischen Gebietes abgeben, ein Schritt, dessen erste Folge die von italienischen Zeitungen heute früh gemeldete Befestigung von Patras gewesen sei.

„Secolo“ meldet: Es hat heute gestern auf der Konferenz eine Unterredung mit Sonnino und dem Generalsekretär Demarino.

### Entlassung eines italienischen Militärzuges

Rugano, 27. Febr. Ein italienischer Militärzug, mit Kettensperren nicht besetzt, entstieg auf der Strecke Florenz-Rom in der Nähe der Station Corchona. Fährstrecke gegen spielen sich ab. Nach dem „Secolo“ beträgt die Zahl der festgehaltenen Soldaten sechsundzwanzig. 7 Personen sind mehr oder minder schwer verletzt.

### Ueber das Untergerbeid von Czernow

bejagt der russische amtliche Bericht vom Sonnabend das Folgende: Das Untergerbeid der Operationen bei Czernow, die mit verhältnismäßig geringen Verlusten durchgeführt haben, bedeutet einen großen Erfolg für uns. Wir haben 285 türkische Offiziere, 12 785 Soldaten gefangen. 8 000 Gefasche erbeutet. Außerdem sind uns in Czernow, einer Festung ersten Ranges, große Vorräte an Waffen, Munition, Verpflegung aller Art, sowie große Truppenausstattungen nötig sind, Kräfte usw. in die Hände gefallen. Die Besetzung der Festung der gefangenen und demoralisierten türkischen Arme wird ohne Zweifel fastig.

## Europatlin Westschiffahrt der russischen Nord-Armeen

Petersburg, 26. Febr. Europatlin ist zum Westschiffahrt der Armeen an der Nordfront ernannt worden.

## Portugal will die Folgen seines Neutralitätsbruchs tragen

Lissabon, 25. Febr. (Seitwärts eingetroffen) Heuter. Der Ministerpräsident erklärte in der Kammer über die Beschlagnahme der deutschen und der italienischen ungarischen Dampfer, es seien auf mehreren Schiffen Besatzungen vorgefunden. Den Dampfer „Bliss“ habe man in der Luft sprengen wollen, was rechtzeitig verhindert worden sei. Seiner Meinung nach sollte Portugal den Vertrag mit Deutschland fähigen, so daß er am 5. Juni 1917 zu Ende ginge, und zwar, sagte der Ministerpräsident, in Uebereinstimmung mit Portugal's Interessen und sowohl an Inlands, wie aus Rücksicht auf die Neutralität. Sie sind bereit, jeder Möglichkeit in Bezug zu sehen, die sich aus dem Vertragsbruch unserer Rechte (?) ergibt.

„Lloyd's“ meldet aus St. Vincent, daß die dortigen Behörden die dort liegenden deutschen Schiffe requiriert haben.

## U-Boot- und Minenarbeit

Unsere Tauchboote haben in den letzten Tagen eine beträchtliche Ernte gehabt, und ebenso sind verschiedene feindliche oder neutrale Schiffe Opfer von Minen geworden. Am einzelnen wird gemeldet: Die englische U-Boot-Flottille, die unter dem Kommando von Oberst untergegangen. Es soll auf eine Mine gelaufen sein. Der Dampfer hatte 70 Passagiere an Bord und befand sich auf der Fahrt nach Bombay. Die Unfallstelle befindet sich zwei Meilen von Dover. Die britische U-Boot-Flottille hat die Schiffe in der Stadt zerstört. Die untergegangene „Majest“ war ein Postdampfer von 14 341 T. Zwei Schiffe sind in See gestrandet worden. Die Besatzungen sollen auf ein Bootschiff gebracht worden sein. Die Besatzung ist zum größten Teil getötet worden.

Ein anderer Dampfer, die „G. M. Brock“ von Port William, die „Majest“ zu Hilfe einer feindlichen U-Boot-Flottille, die in See und fast innerhalb einer halben Stunde. Die Besatzung ist getötet.

Am 27. Febr. Der Postdampfer „Medlenburg“ (3850 T.) der Gesellschaft ist auf der Fahrt nach Wismar auf eine Mine gelaufen. Das Schiff ist zerstört. Der Dampfer der „Majest“ wurde zerstört. Die Besatzung wurde getötet. Die U-Boot-Flottille hat die Schiffe in der Stadt zerstört. Die untergegangene „Majest“ war ein Postdampfer von 14 341 T. Zwei Schiffe sind in See gestrandet worden. Die Besatzungen sollen auf ein Bootschiff gebracht worden sein. Die Besatzung ist zum größten Teil getötet worden.

Am 27. Febr. „Lloyd's“ meldet: Der britische Dampfer „Rhone“ ist zerstört worden. Die Besatzung wurde getötet. Der U-Boot-Flottille hat die Schiffe in der Stadt zerstört. Die untergegangene „Majest“ war ein Postdampfer von 14 341 T. Zwei Schiffe sind in See gestrandet worden. Die Besatzungen sollen auf ein Bootschiff gebracht worden sein. Die Besatzung ist zum größten Teil getötet worden.

Am 27. Febr. (Meldung des Heuterigen Bureau). Die britische U-Boot-Flottille hat die Schiffe in der Stadt zerstört. Die untergegangene „Majest“ war ein Postdampfer von 14 341 T. Zwei Schiffe sind in See gestrandet worden. Die Besatzungen sollen auf ein Bootschiff gebracht worden sein. Die Besatzung ist zum größten Teil getötet worden.

Am 27. Febr. (Meldung des Heuterigen Bureau). Die britische U-Boot-Flottille hat die Schiffe in der Stadt zerstört. Die untergegangene „Majest“ war ein Postdampfer von 14 341 T. Zwei Schiffe sind in See gestrandet worden. Die Besatzungen sollen auf ein Bootschiff gebracht worden sein. Die Besatzung ist zum größten Teil getötet worden.

## Zum Untergang der „Majest“

London, 27. Februar. (Heuter) Die U-Boot-Flottille hat die Schiffe in der Stadt zerstört. Die untergegangene „Majest“ war ein Postdampfer von 14 341 T. Zwei Schiffe sind in See gestrandet worden. Die Besatzungen sollen auf ein Bootschiff gebracht worden sein. Die Besatzung ist zum größten Teil getötet worden.

## Neue Generalobersten in Oesterreich-Ungarn

Wien, 28. Febr. Der Kaiser hat die Generale der Infanterie Graf Wed und Graf Hermann von Bock, General der Kavallerie Graf Baar, General der Infanterie Freiherr v. Wolffras, Feldzeugmeister v. Krobatsin und den General v. Rodeck zu Generalobersten ernannt. Das Amt der Generalobersten, in dem der Kaiser dem Grafen Wed seine Ernennung zum Generalobersten mitteilt, lautet: Unter den Männern, deren Fähigkeit schon vor langer Jahren großen Einfluß auf die Entwicklung unserer Wehrmacht nahm und denen damit ein Verdienst an den zu erreichten Erfolgen auf allen Fronten zukommt, nehmen Sie, Heuter Graf Wed, einen hervorragenden Platz ein. In dankbarer Würdigung Ihrer Verdienste um meine Wehrmacht ernenne ich Sie zum Generalobersten.



### Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.  
Montag und Dienstag letzte zwei Vorstellungen.  
**Paul Beckers, 3 Hassons, Carl Pauly.**  
Lavaris Hingende Hunde usw.

Ab Mittwoch, den 1. März:  
**Jung muss man sein!!**  
Operette in 3 Akten von Gilbert.  
Der Sonnenschein der Gegenwart.  
Bestklassige Berliner Operettenkräfte.  
Vorverkauf zur Erstaufführung eröffnet.  
Jugendliche unter 18 Jahren haben ab 1. März wieder Zutritt. (795)

### Handwerkermeister-Verein.

Su dem am Donnerstag, den 2. März in den Thallalassen stattfindenden Wahlbörsebericht über die Kriegsfestsetzung in Deutschland erhalten die Mitglieder bei Besichtigung der Mitgliederliste einen Einblick in die Aufgabenstellung des Herrn Dr. Heinrich Rothmann. Briefe der Blätter ohne Vorzug: 3.10 201, 3.10 201 und 1.55 201.

Der Vorstand.

### Beratungstelle für Kriegervfamilien.

Kostenlos Rechtsauskunft für Ehemann  
Wittwe, Wittwens, Freiweib und Ehemann  
9 bis 12 Uhr vormittags.  
**Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)**  
Marienstraße 17 L. (187)

### Nordsee

Gr. Marktstraße 58,  
Telephon 1274 u. 1275.

ausgeführt als Lebensmittel und preiswert:

Pa. Bräusen	38b. 65	Portionschellfisch	38b. 73
Angelschellfisch	38b. 70	Kabeljau u. S.	38b. 78
	38b. 88	Karbonaden	38b. 93

Früh aus der Küche:  
**Seinste Mährebüchlinge** Stück 28 A  
**Seinste Lachslinge** Stück 30 A  
**Seinste ger. Elbaale** in allen Größen  
**Lachs in Scheiben** 1/4 Pf. nur 85 A

Demer sehr billig: 1003  
**mar. Bratschelfisch** Portion 18 A  
**Allerfeinste Bratheringe**, Marke Lubeca  
Doze circa 20 Stück Inhalt 235 A



**Nur noch bis 18. März.** Wer leere Blumentöpfe, Napf, Schalen, Schüsseln, Kästen besitzt, fülle sie mit frischem Waldmoos und Maiblumenständen, die in das Wohnzimmer gestellt, aus dem Waldmoos hervorwachsen, knospen und blühen, einen entzückenden Zimmerschmuck bilden. Es gibt kein zweites Blumenzwiebelgewächs, welches, aus dem Freien kommend, im Zimmer so fröhlich weiter wächst und so rasch und so reich blüht wie Maiblumen, wenn die Stauden jetzt ins Zimmer gebracht werden. Jeder Blumenfreund sollte einmal einen Versuch damit machen; er wird alle Erwartungen übertreffen, geradezu verblüffen, große Freude bereiten. **Kräftige Maiblumenstände** 50 Stück M. 1.50 — 100 Stück M. 2.50 — 300 Stück M. 3.—, 1 Paket frisches Waldmoos 25 Pf., **Blumengärtnereien Petersheim-Kirchh. A. S. Referenzen für S. Maj. den Deutschen Kaiser.** Jetzt sehr billig, Gemüsesämereien, Saatersonen, Puffbohnen, Kartoffelsaatgut, Obstbäume, Rosen, Beerensträucher. Hauptkatalog umsonst! (1583)

### Junge Putten und Kapaunen,

Suppenhühner und Perlhühner  
kaufen zu besten Tagespreisen  
**Poffel & Broskowski.** (1091)

Für Beerdigungsausschüsse ich jeden Boden  
**Kartoffeln**  
aus ionischen oder böhmischen Züchtung. Angebot erbitte  
**Rob. Erbe, Inh. Karl Erbe,**  
Kartoffel-Größendünns.  
Halle a. S. (1509)

### Preussische Pfandbrief-Bank

Bilanz pro 1915.

<b>Aktiva.</b>		
Hypotheken zur Deckung für Hypothek-Pfandbr.	387 024 035/73	
Hypotheken zur Deckung f. Hypothek-Certifikate	2 724 900	
Ersitz Hypotheken	3 522 500	
Kommunal-Darlehen zur Deckung f. Komm.-Obl.	100 889 225/18	
Kleinbahnen-Darlehen zur Deckung f. Klein-Obl.	7 184 034/44	
Bestand eigener Emissionspapiere	1 340 878	
Kassa-Bestand	1 370 000/08	
Anlage in inländischen Staats-Anleihen	13 291 745	
Wechsel, davon M. 1 542 286	1 564 157	
— erste Bankkassette	308 700	
Guthaben bei Bankhäusern gegen Effekten	7 815 835/90	
Guthaben b. Banken gemäss § 4 d. Hyp.-Bankges.	18 208	
Bestand an verlosenen Effekten, Kupons u. Sorten	1 650 744/84	
Debitoren, dav. M. 1 372 466/89 geg. Effekt.-Deckung	4 018 638/96	
Zinsen rückständig aus dem Jahre 1914	69 016/81	
Zinsen rückständig aus dem Jahre 1915	378 736/35	
Anteil pro 1915 an den Zinsen per 1. April 1916	38 915/81	
Verwaltungskosten-Beträge	30 971/73	
Bankgebäude Vossstrasse 1.	1 500 000	
Inventar	100	
	483 615 366/78	

<b>Passiva.</b>		
Aktien-Kapital	24 000 000	
Reserven exkl. des Vorrages von M. 335 902/87:		
Kapital-Reserve	4 024 054/05	
Ausserordn. Reserve exkl. diesj. Zuweis. v. M. 200 000	3 211 208/14	
Ausserordentliche Kriegs-Reserve	1 000 000	
Agio-Reserve exkl. diesj. Zuweis. v. M. 171 400/20	1 588 040/00	
Disagio-Reserve	1 235 054/14	
Provisions-Reserve exkl. diesj. Zuweis. v. M. 424 452/75	7 589 000/00	
Zuweisung v. M. 200 000. — für Talonsteuer	996 060/44	
Pensions-Reserve	589 070/30	
Reserve für Reichsteuern	142 400	
Hypothek-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4 1/2%	263 973 700	
Hypothek-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4%	24 123 500	
Hypothek-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 3 1/2%	42 067 700	
Hypothek-Certifikate	488 000	
Hypothek-Certifikate	2 623 300	
Kommunal-Obligationen	78 611 100	
Kommunal-Obligationen	1 190 100	
Kommunal-Obligationen	15 545 600	
Kleinbahnen-Obligationen	4 458 500	
Kleinbahnen-Obligationen	254 500	
Zinsen auf veranzahlte Emissionspapiere	4 082 313/37	
Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere	1 300	
Kreditoren	1 429 638/77	
Depositen	1 378 133/25	
Zinsen auf veranzahlte Emissionspapiere	5 010	
Nicht erholene Dividenden	103 978	
Rückstellung für Wehrsteuer	3 285 325/24	
Reingewinn	483 615 366/78	

Berlin, den 31. Dezember 1915.  
**Preussische Pfandbrief-Bank**  
Dannenbaum, Gortan, Zimmermann.

Kriegspackung, sehr geeignet zum Verpacken:  
**Emser** als „Liebesgabe“  
Pastillen  
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung sowie in Folge des Zuckergehaltes als **Stärkungsmittel** sehr beliebt bei den Feldtruppen.

### Stadt-Theater

Dienstag, den 23. Februar 1916.  
Um 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Die schöne Galathee.**  
Operette von Franz v. Suppé.  
Soubrette die Ballettpantomime:  
**Der Schneemann.**  
Mittwoch: Letzte Aufführung  
Tausend und eine Nacht.

### Hallesche Sängerkorps

Montag, abends 9 Uhr:  
**Probe**  
Aula, Talamtschule.  
Noten: (kleinen Deutschen).  
**Zöpfe und Ersatzteile** fertigt an  
**Georg Niedermann,**  
I. Soltstr. 1.

### Kaiser-Panorama

704 Gr. Ulrichstr. 45 L.  
Leds u. d. Front in Polen.

### Gummischeuhe

noch gute erstklassige Ware in allen Grössen  
**Ph. Christmann**  
11 Große Steinstraße 11. (796)

### Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit Herrn Lehrer **Menz** zeigen ergebenst an  
Halle, d. 27. Febr. 1916  
**Eduard Körber**  
u. Frau **Olga geb. Ulrich.**

Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen  
**Martha Körber**  
**Ludwig Menz**  
z. Zt. I. Kriegsdienst. 1808  
Halle, d. 27. Febr. 1916.

Am 18. Februar verschied unser Vorstandsmitglied der **Reintner Herr**  
**Ernst Walther**  
zu Bageritz.  
Seit 1901 in den Vorstand gewählt, nahm er in treuer Pflichterfüllung an den Beratungen teil, gern seine Erfahrungen, die er sich in mustergültigen Wirtschaften der Provinz erworben hatte, mitteilend, war derselbe in seiner Wirtschaftsführung ein vorbildlicher und thätiger Landwirt des Kreises Delitzsch, dem er angehörte. Seine Liebe zu unserem Vereine und treue Mitarbeit in demselben, sichern ihm ein bleibendes Andenken. (798)

Der Vorstand  
des Landw. Bauern-Vereins des Saalkreises.

Heute früh 2 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, der **Reintner**  
**Robert Horn**  
im vollendeten 73. Lebensjahre.  
Werderthau, Zehbitz, den 27. Febr. 1916.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Familie Horn.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt. (795)

Am 20. Februar entschlief im 80. Lebensjahre unsere gute Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter  
**Wilhelmine Köhn**  
geb. Ziervogel.  
Halle a. S., Seydlitzstr. 31.  
**Familie Köhn.**  
1036

Statt besonderer Anzeige.  
Heute nachm. 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau  
**Emilie Franke**  
geb. Schönleiter  
im 74. Lebensjahre.  
Beuchlitz, Magdeburg, Benkendorf, Berlin, Nowawes, Lübeck, den 28. Febr. 1916.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr statt. (784)

Am 27. Februar entschlief nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Friederike Ochs**  
geb. Füssel  
im Alter von 76 Jahren.  
Bageritz, Schliatz u. Boyernaumburg, den 28. Februar 1916. (1062)  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Mittwoch, den 1. März, nachm. 3 Uhr.

Unsere liebe treue Schwester, Tante und Großtante  
**Fräulein Amalie Dill**  
ist nach kurzem Krankenlager im fast vollendeten 87. Lebensjahre am 28. Februar im evangelischen Diakonissenhaus sanft entschlafen. (1000)  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
z. Zt. Halle a. S. **Bergassessor W. Dill**  
Humboldtstr. 6.  
Kapitänleutnant d. Res.  
Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 28. Febr. vormittags 9 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof, die Beisetzung nachmittags 5 Uhr auf dem Nordfriedhof.





# Schiller- und Weck-

## Konservgläser zum Einkochen für Wurst u. Fleisch - billigst

# Louis Böker, Leipziger Str. 7.

**Preussische Apotheken-Affären-Bank in Berlin**  
 Im Geschäftsjahre für 1915 wird u. a. ausgeführt: Wie bereits in der letzten Hälfte des Jahres 1914 waren wir infolge eines raschen Anstieges im Preis für Rohstoffe, namentlich infolge der Abmilderung bereits früher abgeschlossener Geschäfte sowie auf Verhandlungen mit den Apothekensyndikaten über Verlängerung von Optionen und Stundung von Zinsen zu berichten. Die der Preissteigerung fast gänzlich los, konnte auch das Geschäft in der ersten Hälfte des Jahres 1915 im wesentlichen im alten Rahmen abgewickelt werden. Infolge der Preissteigerung infolge der Abmilderung bereits früher abgeschlossener Geschäfte auf angemessene Preisen nach Beendigung des Kriegszustandes u. s. w. sind die Umsätze im Vergleich zum Vorjahre um ca. 10% gestiegen. Die Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahre um ca. 10% gestiegen. Die Umsätze sind im Vergleich zum Vorjahre um ca. 10% gestiegen.

14.414 Arbeiter beschäftigt, die an Wägen 25.924 888 RM verdienen. Aufschüssig beschäftigt mit mehr als 24.000 Arbeiter.

**Wittgensteinschicht für Bergbau, Blei- und Zinnfabrikation**  
 in der Provinz Westfalen in Nachen. In der Wittgensteinschicht wurde der Absatz für 1916 vorgelegt. Nachdem der Konjunkturausschuss auf Anträge in Höhe von 2.833.190 (396.007 RM) die Wittgensteinschicht auf 11 ca. 3.000.000 RM zu erhöhen, nachdem die Bestimmungen der Gewerkschaften entsprechend geändert worden sind. Es wird hierfür beantragt, eine 0,20% Dividende gleich 1.622.692 RM (i. H. 4 Prozent gleich 676.782 RM) zu verteilen und den Rest von 208.400 RM auf neue Rechnung vorzutragen.

gieren der „Maloja“ dürften die meisten gerettet sein. Das Schiff in beiden Dörfern und Proleten im hinteren Teil von einer Mine getroffen worden. Es herrschte hohe See. Der Kapitän verlor verheerlich, das Schiff auf den Strand zu setzen; aber der Mastenraum war überflutet.

### Neu eingegangene Bücher

(Die eingehende Beschreibung belassen wir uns vor.)

Als auch das bunte Buchstaben gerettet, von Dr. Ing. Werner Scheibe. Verlag von Oskar Reiner, Leipzig, Preis 30 Pf.

Deutsches Schwert und deutsches Herz. Kriegsgeichte von Emma Siegel-Riel. Kommission-Verlag Johs. Böden in Solingen. Preis 1,25 Mark.

Die unterirdische Schifffahrt, erfunden und ausgeführt von Wilhelm Bauer. In geschichtlicher und technischer Hinsicht auf Grund authentischer Urkunden und Belege dargestellt von Ludwig Guff. Mit 4 Zeichnungen. Betreue Wiedergabe unter Mitwirkung von 2 Maschinen des 1801 getauften, 1887 wieder gefunden und im Museum für Meerestiere in Berlin angekauften ersten U-Bootes. Preis 1,50 Mark. C. G. Budemes Verlag, Bamberg.

Gerunde Kinder in den Spiel-, Schul- und Entwicklungsjahren von Univ.-Prof. Dr. E. Langstein. Preis gebunden 1,25 Mark. Max Schöner Verlag, Berlin.

Das Flugmaschinen- und andere Erfindungen von Fritz Guballe (Kürfürst von Württemberg Nr. 10418). Preis 30 Pf. Hermann Müller Verlag, Berlin S. O.

Aus der Werkstatt in seine eigene Heim. Wege zur Wohnungsreform. Von Eugen Kallisch mit 16 Bildern. 2. Aufl. Mit vielen Abbildungen. Preis 2 Mark. gebunden. 3,00 Mark. Preis 20 Pf. Hermann Müller Verlag, Berlin.

Die nationale Organisation Österreichs von E. G. Jenker. (Kriegspolitische Einzelhefte Heft 5.) Preis 1,20 Mark. Verlag von E. Schöner & Sohn, Berlin S. O.

Verständnis der Nationalökonomie. Eine erste Einführung von Wolf D. Maffei. Eine durchgeführte Auflage. Preis 4,00 Mark. Verlag von Gustav Fischer, Jena.

Zatzen. Das Gedächtnis der französischen Protestanten durch Dr. theol. und phil. Adolf Höliger. Verleger in Zürich: Benziger. Preis 20 Pf. Buch- und Anstaltverlag, Zürich.

Arbeitslehre und Arbeitsgeschichte 1914/15 von Dr. G. B. Geogel. Deutscher Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Dieben, Roman von Walter Angel. Preis 4 Mark. geb. 5 Mark. Verlag von Schöner & Coeffler, Berlin S. O.

Kriegsphilosophie von Dr. Magnus Siegfried (Deutsche Kriegsschriften Heft 20). Preis 80 Pf. U. Marcus und E. Wabers Verlag (Dr. jur. Albert Rühl) in Bonn.

Das Kriegsgewinnverweigerungsrecht. Für den praktischen Gebrauch erläutert von Werner Wilm. Preis 3 Mark. Buchverlag W. P. Goering, Jüdisch.

Der Kruppische Kettenspannungsschraub. Mit 150 Bildtafeln. Erste Reihe. Preis 1,50 Mark. Verlag von Hermann Siedler, Berlin. Preis 1 Mark. Verlag der Deutscher-Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.

Deutsche Kriegsschiff-Abbildungen. Zusammengefasst von Heinrich Riedel. Preis 70 Pf. Verlag von Edwin Junge in Berlin-Lichtenberg.

Wittgensteinschicht aus dem Dursazzo. (Ermittlung von Freunden der überdeutschen Sprache und Literatur in Hamburg.) 2. Jahrgang Nr. 2. Preis 50 Pf. Dursazzo-Verlag G. m. b. H., Hamburg.

Der Kriegsbild der deutschen Frau. Von E. D. Victor. Preis 15 Pf. Verlag des General-Verbands zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands.

Reinholdes Wasser fests. Von Dr. Ing. G. Thiem. Bearbeiter Ingenieur für Wasser-Versorgung, Leipzig. Mit 0 Abbildungen. Preis 1 Mark. Verlag der Internationalen Zeitschrift für Wasser-Versorgung, Leipzig, Wagner-Str. 9.

Die roten Kreuz. Kriminalroman von R. Schöner & Co. (Kürfürst von Württemberg Nr. 10418). Preis 30 Pf. Hermann Müller Verlag, Berlin S. O.

Grundriss der Musikwissenschaft. Von Professor Dr. phil. et med. H. W. Hermann. 2. verbesserte und verbesserte Auflage. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 34.) In Reineband 1,25 Mark. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

**Wittgensteinschicht**  
 Berlin, 28. Febr. Städtischer Schlachthausmarkt. (Mittler Bericht der Direktion.) Es fanden zum Verkauf: 207 Rinder, 1200 Kälber, 6235 Schafe, 1484 Schweine.  
 Rinder: a) Schlachtwert: a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, b) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, c) mittlere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, d) geringere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, e) geringere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM.  
 Schafe: a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, b) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, c) mittlere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, d) geringere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, e) geringere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM.  
 Schweine: a) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, b) vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, c) mittlere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, d) geringere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM, e) geringere Schlachtwert (ungetöht) Lebendgewicht 105-128 RM, Schlachtwert 207-221 RM.

**Dividendenausichten**  
 Die Opel-Industriewerke Remscheid (H. R. S.) 75% (i. W. 81%) Proz. Dividende vor.  
 Die Badener Eisenbahn (H. R. S.) 75% (i. W. 81%) Proz. Dividende vor.  
 Die Westfälische Petroleum-Industrie, Die Delmenhorster Petroleum-Industrie (H. R. S.) 75% (i. W. 81%) Proz. Dividende vor.  
 Die Rheinische Metallwaren-Industrie (H. R. S.) 75% (i. W. 81%) Proz. Dividende vor.  
 Die Rheinische Metallwaren-Industrie (H. R. S.) 75% (i. W. 81%) Proz. Dividende vor.

**Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten**  
 Die Flucht der Italiener aus Dursazzo  
 Rom, 28. Febr. („Agenzia Stefani“) Trotz schlochten Wetters, das im ganzen unteren Adriatischen Meer anhält, und nachdem unsere Schiffe in feindlichen Werten zum Schwergeschütz gehalten (1), die sie auf der Straße am Strand unter Feuer gehalten hatten, wurden alle italienischen Truppen, die vorübergehend (!) nach Dursazzo geschickt worden waren, um die Einschiffung der Serben, Montenegro und Albanen zu sichern, ohne jeden Zwischenfall eingeschifft und nach unferer Basis Varna geschickt. Das nach brauchbare Kriegsmaterial wurde ebenfalls eingeschifft und das alte über in schlechtem Zustande befindliche unbrauchbar gemacht und zerstört.

**Wetterbericht**  
 Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes am Dienstag den 23. Februar: Wollig, vorwiegend trocken, tagsüber mild.

**Wannua vor einem Schmelzwerk**  
 Man schreibt uns: Die Firma Sundt & Curran in Basel (Schweiz) erfährt eine lebhaften Werbetätigkeit durch Veröffentlichungen von Anzeigen in deutschen Zeitungen, in denen sie gewöhnlich folgendes anführt: „Wie sein Vermögen aus trotz Kriegslage zu verzeichnen - wird im Chiffre ... ferieren Interessenten mitteilen.“ Den sich meldenden Interessenten werden Prospekt des Sundt & Curran über, in denen darauf hingewiesen wird, daß die Firma an soliden, auf fundierten Quellen- und Goldminen-Unternehmungen in Curran (Schweiz) (Sundt & Curran) beteiligt ist, ferner wird auf Zeichnung von Aktien eingeladen.

**Die Verletzung der „Maloja“**  
 Lugano, 27. Febr. Eine Meldung aus Mailand besagt, daß die Einnahme eines Forts von Verbänden in italienischen Streitkräften einen unbeherrschten Eindruck gemacht habe.

**Stets zuverlässig**  
 als altbewährtes Hausmittel bei Husten und Heiserkeit sind die seit 70 Jahren eingeführten **Wittgensteinschicht TABLETTEN**  
 Die sollten immer in der Hausapotheke sein, um sie bei Erkrankungen in der Familie zur Hand zu haben. Wittgensteinschicht-Tabletten liefern sich von den ersten Folgen eines Hustens oder Heiserkeit.

**Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deitzsch, Eilenburg.**

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**

**Wittgensteinschicht TABLETTEN**  
 Die sollten immer in der Hausapotheke sein, um sie bei Erkrankungen in der Familie zur Hand zu haben. Wittgensteinschicht-Tabletten liefern sich von den ersten Folgen eines Hustens oder Heiserkeit.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deitzsch, Eilenburg.

